

Nachrichten für unsere Mitglieder

DAV Sektion Sudeten
Föhrenweg 23 - 7300 Esslingen
Tel. 0711/373035

Konten: Landesgirokasse Stuttgart 1003075 BLZ 60050101
Postscheckkonto München 6797-808 BLZ 70010080
Raiffeisenkasse Matriel/Osttirol 360248

Nr. 39 - Mai 1991

Liebe Mitglieder,

unsere Jahres-Mitgliederversammlung stand wieder unter einem guten Stern: es konnte ein respektables Ergebnis des Jahres 1990 vorgelegt werden, es wurden weitreichende Beschlüsse gefaßt. Lesen Sie den Sachbericht in dieser Ausgabe! Wir trafen uns diesmal in einer Gaststätte unmittelbar am Neckar, die Parkanlage und der Vorfrühlings-Sonnenschein luden zum Verweilen ein, aber wir hatten zu arbeiten.

Ein besonderes Ereignis war die Anwesenheit unseres scheidenden Hüttenwirts paares Brigitte und Peter Hanser. Wir konnten Ihnen noch einmal danken für 14 Jahre ganz vorbildlicher Arbeit auf unserer Hütte. Sie haben sich um den Ruf unserer Hütte verdient gemacht. Die Mitgliederversammlung beschloß deshalb einstimmig,

Brigitte und Peter Hanser zu Ehrenmitgliedern

unsere Sektion zu ernennen. Sie erhielten hierüber eine geschmackvoll gestaltete Ehrenurkunde, ein nostalgisches, altes Hütten-Telefon aus der ersten Nachkriegszeit unserer Hütte, einige schöne Zinnbecher für die "Gute Stube" und ein geschnitztes Halbr relief der Sudetendeutschen Hütte aus der Hand unseres Sepp Fuchs.

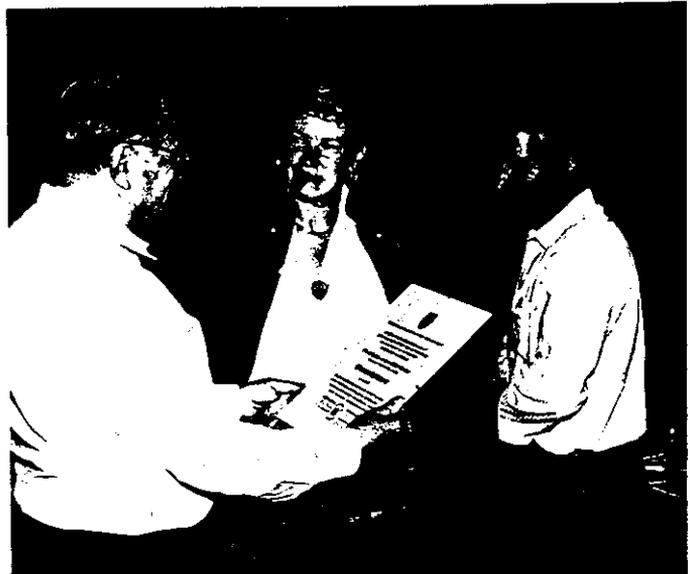
Mit der anschließenden Nachfeier in unserem Vereinsheim "Wolfstor" und auf der Esslinger Burg dauerte diese Mitgliederversammlung für die Unentwegten mehr als 12 Stunden - das soll uns einer nachmachen!

Die Suche nach einem neuen Pächter für unsere Hütte war nicht gerade einfach. Nach einigen Anzeigen in der osttiroler Presse und vielen Bemühungen konnten wir erst vor wenigen Tagen den Pachtvertrag abschließen. Der neue Pächter ist Martha Steiner, Neumarktstraße 7a, A-9971 Matriel i.O., Telefon 0043-4875-6056.

Eine erschütternde Nachricht erreichte uns eben: Herr Hofrat Dipl.Ing. Alois Gatterer verstarb plötzlich im 70. Lebensjahr in

verbunden und war stets mit Rat und Tat präsent. Wahrlich, wir fühlen ebenso, wie der "Osttiroler Bote" schreibt: "er war ein grader Michl mit einem goldenen Herzen, aus dem er selbstlos viel Gutes getan hat". Wir sind ihm für vieles sehr dankbar!

In erhebliche Schwierigkeiten ist unsere Mutter- (oder Schwester-) Sektion Prag geraten. Auf der Tagesordnung ihrer Mitgliederversammlung, die in den nächsten Tagen stattfindet, steht der Beschluß zur Auflösung und Vermögensübertragung des Hüttenbesitzes an die Sektion Oberland des DAV. Dieser Entschluß des Vorstands erschüttert in Anbetracht ihrer 121jährigen Geschichte. Es rühren sich Kräfte, die diesen Schritt vermeiden wollen. Dazu begleiten die Prager unsere besten Wünsche.



Hier im Lande steht das Ringen um die Kletterfelsen auf der Alb und anderswo im Vordergrund des alpinen Geschehens. Der Arbeitskreis "Naturschutz und Klettern" des Landesverbandes Baden-Württemberg des DAV hat die Grundlagen eines Konzeptes erarbeitet und wird nun der kompetente Gesprächspartner der Regierungsstellen für das in der Diskussion befindliche Biotop-Schutzgesetz, nachdem er eine gute Zusammenarbeit mit anderen Interessengruppen erreicht hat.

Mittelgebirge, die Rechtsform der Sektionengemeinschaften oder Landesverbände, das umweltfreundliche Bewirtschaften der Hütten und der "Dauerbrenner Klostersalzhütte" auf der Tagesordnung stehen. Bekanntlich hat die Sektion Wiesbaden 1965 einen Rohbau in diesem Tal des Montafon erstellt, der seither unverändert steht, nachdem die Sektion finanziell scheiterte.

Der Abbruchbeschluss von 1983 scheiterte bisher ebenfalls. Nun sollen endlich "Nägel mit Köpfen" gemacht werden.

So wünschen wir Ihnen einen erfolgreichen Frühsommer und Skihochtouren-Zeit und würden uns freuen, wenn Sie an unseren Touren recht zahlreich teilnahmen.

Der Vorstand

Sektion - aktiv

UNSER FRÜHJAHR - UND SOMMER - PROGRAMM

Unser Programm ist wieder reichhaltig, so für jeden Geschmack.

Beachten Sie bitte, daß sich - auf Wunsch der bereits angemeldeten Teilnehmer - einige Termine gegenüber unserem Faltblatt geändert haben. Bitte wenden Sie sich an den genannten Ansprechpartner. Eine Anmeldung ist bei Touren im Alpenbereich in jedem Falle vier Wochen vorher notwendig;

auch bei Ein-Tages-Wanderungen sollten Sie sich melden. Der Organisator kann besser disponieren und Sie von Änderungen in Kenntnis setzen.

Bei Touren ohne konkreten Termin wird das genaue Datum unter den Teilnehmern vereinbart. Sprechen Sie darüber mit dem Ansprechpartner!

Mai: FAMILIENTOUR BENEDIKTENWAND (1801 m), Wochenend-Tour

leichte Wanderung, auch für Kinder, Aufstieg etwa 3 Std. mit Besuch des Klosters Benediktbeuern - ältestes Kloster Oberbayerns - und Wanderung durch das Moos, einer eiszeitlichen Landschaftsform. Näheres bei Hans-Dieter Hübner, Tel. 08856-91 993

Sonntag, 9. Juni: IM NÖRDLICHEN SCHWARZWALD

Wildbad-Sommerberg - Saustallhütte - Soldatenbrunnen-Hütte - Forsthaus Dürreych - Langmatskopf-Hütte - Teufelsmühle - Kaltenbronn, etwa 26 km, Rucksackverpflegung, Grillmöglichkeit, Einkehr erst nach 18 km! Kürzere Alternative für Familien mit Kindern. Treffpunkt: 9 Uhr 15 Talstation Wildbad-Sommerbergbahn (Abfahrt 9 Uhr 30) Näheres bei Edgar Gärtner, Tel. 07055 - 79 12

9. bis 16. Juni: WANDERWOCHE IM ALLGÄU

mit Standort in Oberstdorf, Bezirksgruppe Nürnberg
Näheres bei Hans Nowak, Tel. 0911 - 75 15 59

Juni: AMMERGAUER ALPEN - Daniel (2340 m), Wochenendtour

Zwei Gipfel im höchsten Kamm der Ammergauer Alpen - Daniel und Upsspitze, Aufstieg etwa 4 Std., einfache Bergwanderung für berggewohnte Geher. Übernachtung im Tal. Näheres bei Hans-Dieter Hübner, Tel. 08856-91 993

Sonntag, 7. Juli: RUND UM DEN HOHENASPERG

Familienwanderung: Hohenasperg, Rotacker Wald, Markgröningen.
Treffpunkt: 9 Uhr 30 Naturfreundehaus Asperg (Osterholz)
Näheres bei Anita Kottusch, Tel. 07141 - 61 749

Juli: INNSBRUCKER KLETTERSTEIG (Karwendel-Nordkette), Wochenendtour

Überschreitung von sieben Gipfeln der Nordkette, Klettersteig-Erfahrungen und entsprechende Ausrüstung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl, Übernachtung im Tal, Auffahrt mit Hafelekarbahn. Näheres bei Hans-Dieter Hübner, Tel. 08856-91 993

26. bis 29. Juli: KLETTERSTEIG-WOCHENENDE WETTERSTEIN (Ausweichtermin 2. bis 5.8.)

Besonders für Jugendliche (11 bis 16 Jahre), Unterkunft und Treffpunkt: Jugendherberge Garmisch, Klettersteig Nordwand und Ostflanke der Alpsspitze, Höllentalangerhütte (Übernachtung), Höllental-

10. und 11. August: **STUBAIER ALPEN** - Zischgeles (3005 m), Wochenendtour
Stützpunkt Dortmundener Hütte in Kühtal (1948 m), Bergwanderung mit
entsprechenden Konditions-Anforderungen, Aufstieg etwa 4 Std.
Näheres bei Hans-Dieter Hübner, Tel. 08856-91 993

11. bis 17. August: **TOURENWOCHEN OSTTIROL/KALS**
Vorgesehen ist eine Bergwander- und eine Hochtourengruppe (Gipfel
in der Granatspitzgruppe und Großglockner über Stüdl-Grat), gemein-
sam auf der Sudetendeutschen Hütte und auf der Stüdl-Hütte.
Näheres bei Klaus Svojanovsky, Tel. 06201 - 53 781

12. August: **AUF DER GERLITZEN** (Kärnten)
Eine Bergwanderung für alle, die gerade dort in der Gegend sind!
Treffpunkt: 9 Uhr 30 Kanzelwandbahn in Annenheim/Ossiacher See
Näheres bei Heinrich Karg, Tel. 0711 - 81 82 86, ab 5.8.: 0043-
4242-41125

August: **VIER-TAGE-WANDERUNG IM SÜDSCHWARZWALD**
Eine Streckenwanderung für gute Geher!
Näheres Dieter Hantschel, Tel. 07033 - 32 287

Sonntag, 1. September: **RUND UM BAD LIEBENZELL**
Tageswanderung Kollbachtal - Burg - Nagoldtal, etwa 16 km, Ruck-
sackverpflegung.
Näheres bei Edgar Hantschel, Tel. 07033 - 32 745

September: **IM KARWENDEL** - Südlicher Falk (2348 m), Wochenendtour
Bergsommer-Ausklang: Großer und Kleiner Ahornboden - Laliderer
Wände - Johannestal und die Eng. Trittsicherheit (I) ist Vorausset-
zung.
Näheres bei Hans-Dieter Hübner, Tel. 08856-91 993

Für Freunde der strengeren Richtung bieten wir mehrere Möglichkeiten an:

Mai: **GROSSE WESTALPENTOUR**
von voraussichtlich vier Tagen Dauer.

und weitere Bergfahrten nach besonderer Vereinbarung,
Informationen bei Walter Lösler, Tel. 07023-71 199

Unsere **BEZIRKSGRUPPEN** in Nürnberg und Kassel bieten darüberhinaus in allen Monaten
des Jahres, jeweils eine oder mehrere **WANDERUNGEN** an.
Termine und Ansprechpartner entnehmen Sie bitte unserem **JAHRESPROGRAMM-FALTBLATT**
1991.

UNSERE VERANSTALTUNGEN

1. Juni: **BÜRGERFEST IN ESSLINGEN AM NECKAR**

Unser Stand ist wieder vor dem Neuen Rathaus mit einem Zelt des
M.-Sch. Sudetengebirgsvereins. Da sollten auch Sie hinkommen, um
gemütlich beieinander sitzen zu können.
Wir bitten hierzu wieder um Kuchen-Spenden und um einige Helfer.
Näheres bei Edith Neverla, Tel. 07021 - 82 234

GRUPPENABENDE (STAMMTISCHE)

STUTTGART: einmal monatlich, Freitag, 20 Uhr
Gaststätte "Grüner Hof", Stuttgart-Bad Cannstatt, König-Karl-Str. 70
Näheres: Robert Friedel, Tel. 0711 - 26 22 16 7

KIRCHHEIM/TECK: jeden dritten Freitag des Monats, 20 Uhr
Gaststätte "Glocke", Kirchheim/Teck, Dreikönigstr. 2
Näheres: Alfred Zeman, Tel. 07021 - 44 70 2

NÜRNBERG: einmal monatlich, Mittwoch 19.30 Uhr
Gaststätte "Rosenhof", Nürnberg, Boelckestr. 20
Näheres: Hans Nowak, Tel. 0911 - 75 15 59

KÖLN: jeden ersten Freitag des Monats, 20 Uhr

Sektion Intern

16. MÄRZ 1991: JAHRES-MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN ESSLINGEN

Nachdem die schon traditionell gewordene "Reichsstadt" mit dem Jugendstilzimmer noch immer geschlossen ist, wichen wir diesmal in das "Kanu-Restaurant" aus, das in einer Parkanlage unmittelbar am Neckar liegt. 51 Teilnehmer waren aus nah und fern erschienen, um nicht nur die Formalitäten des Vereinslebens abzuwickeln, sondern die aktuellen Probleme und Pläne unserer Sektion zu diskutieren.

Wieder konnte der 1. Vorsitzende unseren Ehrenvorsitzenden, Dr. Petzel, und unseren

früheren 2. Vorsitzenden, Kurt Göttinger, und als Gast den Vorsitzenden der Bezirksgruppe Esslingen der Sektion Schwaben, Bernhard Fischle, begrüßen.

Nach der Arbeit schloß sich ein Dämmer-schoppen in unserem Vereinsheim Wolfstor und eine längere "Nach-(Nacht-)sitzung" auf der Esslinger Burg an und am nächsten Tag wurden dem scheidenden Hütten-wirtspaar noch die Schönheiten Esslingens in einer Stadtbesichtigung nahe gebracht. Also, ein volles Programm!

Jahresbericht 1990

WANDERN, BERGSTEIGEN UND AUSBILDUNG

Klaus Svojanovsky berichtete über die umfangreichen Aktivitäten: man traf sich zu 47 Wanderungen im Mittelgebirge mit im Durchschnitt 14 Teilnehmern, die in den Schwerpunkten Esslingen, Nürnberg und Kassel stattfanden. Bei 9 Hochgebirgsunternehmungen standen Ziele, wie Bianco-Grat, Monte Rosa, Piz Badile, Rogalspitze auf dem Programm. Dennoch könnte der Teilnehmerkreis größer sein. Allein 15 Touren mußten mangels Anmeldungen oder wegen des Wetters abgesagt werden.

Sie haben mehr von Ihrer Sektion, wenn Sie sich an den Veranstaltungen und Ausfahrten beteiligen!

Es sind neue Überlegungen notwendig, wie wir unser Angebot den Bedürfnissen besser anpassen könnten.

VERANSTALTUNGEN

In diesem Jahr ohne besondere Feiern lag der Schwerpunkt bei unseren 24 Stammtischen in Nürnberg, Stuttgart und Kirchheim/Teck und bei 7 Treffen im Wolfstor mit sehr interessanten Lichtbilder-Vorträgen aus dem Kreise unserer Mitglieder.

Wir hatten einen Stand beim Esslinger Bürgerfest mit der Kletterwand und unter dem Schutz eines Zeltes, das uns der Mährisch-Schlesische Sudetengebirgsverein wieder freundlicherweise zur Verfügung stellte, und mit vielen Kuchen-Spenden unserer Mitglieder. Ebenso waren wir beim Sudetendeutschen Tag in München mit einem Stand vertreten.

HÜTTE UND WEGE

Die Hütte war exakt 3 Monate geöffnet und, leider letztmalig, von Brigitte und

allgemeinen Entwicklung, weiter leicht rückläufig, so daß seit 1979 erstmalig 1000 Übernachtungen unterschritten wurden. Der Rückgang liegt hauptsächlich bei AV-Mitgliedern, weniger bei der Jugend und bei Nichtmitgliedern. Trotz des allgemein guten Wetters kamen auch weniger Tagesbesucher (Nicht-Mitgl.).

In einer Arbeitswoche waren Sektions-Mitglieder sehr fleißig tätig. Am Programm stand die Neueindeckung der Hütte mit einem Kupferdach anstelle der 61 Jahre alten Eternit-Eindeckung. Es wurden 546,5 Arbeitsstunden mit Gerüst-Auf- und Abbau, Abdecken und Entsorgen der alten Platten geleistet. Die Kupfer-Arbeiten übernahm eine osttiroler Fachfirma. Die Gesamtkosten beliefen sich auf DM 36 708,19. Außerdem wurden für Restarbeiten aus dem Vorjahr und für ein Energie-Konzept DM 6250,01 ausgegeben. Leider konnte die ergänzende Wasserversorgung wegen des schlechten Wetters während unseres Obenseins nicht fertiggestellt werden. Die Gesamtkosten blieben mit DM 42 958,20 unter unserem Plan von DM 50 000,-.

Ein neuer Wegepfleger, Thomas Oberhauser aus Oberpeischlach, nahm seine Tätigkeit auf und leistete hervorragende Arbeit.

Größere Arbeiten waren am Jirschweg durch die Matreier Wegebaugruppe unter Führung von Sepp Girstmair notwendig. Wir beteiligten uns bei Wegeverbesserungen am Gratweg Weißer Knopf - Ganotz und beim Teplitz-Aussiger Weg. Außerdem wurde die erste Rate für den Güterweg Stein fällig. So ergaben sich Gesamtkosten von DM 9 327,31, so daß wir den Plan von DM 4 500,- überschreiten mußten.

MITGLIEDER-ENTWICKLUNG

55% unserer Mitglieder sind damit nach dem Zusammenschluß (1977) beigetreten. Unser durchschnittliches Wachstum entspricht recht genau dem des Gesamtvereins, im Bereich Esslingen ist es deutlich höher.

VORSTAND UND AUSSCHUSS

Für das gegenüber dem Vorjahr ruhigere Fahrwasser genügten zwei ganztägige Sitzungen des Ausschusses und eine Touren-Ausschußsitzung. Unser Vorstand mußte in 9 teilweise längeren Reisen seinen Verpflichtungen bei Tagungen, Sitzungen und Besprechungen nachkommen.

In der Geschäftsstelle erfolgte die arbeitsreiche Umstellung auf den Personal-Computer-Betrieb, so daß nun nahezu alles Schriftliche darüber läuft, Mitgliederdatei usw. 111 Gratulationsbriefe, 1576 Versendungen unserer "Nachrichten" und etwa 200 Briefe rundeten diese Arbeiten ab.

Unsere "Nachrichten" erschienen in 3 Ausgaben mit 28 Textseiten; 8 Presse-Informationen wurden herausgegeben.

ERGEBNISRECHNUNG 1990

Herbert Javitz legte die Zahlen vor: durch den niedrigeren Besuch blieb der Ertrag aus der Hütte mit DM 12 802,29 um genau DM 1000,- unter unserem Plan. Die Geld-Ausgaben für Investitionen, Reparaturen und Wege-Instandhaltung betrugen DM 42 611,97 (Plan 57 500,-), so daß die Hütte mit einem Verlust von DM 36 631,14 abschließt.

Jahresplan 1991

Das Programm an Touren und Wanderungen wurde bereits mit dem "Faltblatt" vorgestellt. Darin schlägt sich das Bemühen nieder, mehr Touren in den Alpen anzubieten und hierfür mehr Teilnahme unserer Mitglieder zu erreichen.

HÜTTE UND WEGE

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt bei einem Energie-Konzept, das unsere Hütte zu einer Vorbild-Funktion bringen soll. Bei einem Besuch des DAV-Referenten Hütten und Wege auf unserer Hütte wurden die Ziele abgesteckt:

Das um Vorjahr angedeutete Projekt einer Vollversorgung durch ein Klein-Wasserkraftwerk am Gradötz-Abfluß ist noch aktuell, jedoch ergaben sich einige Risiken, wie offene Verlegung der Druckrohr-Leitung, starke Sandbeimengungen des Druckwassers usw. Wir untersuchen nun als Alternative eine Versorgung mit Solar-Energie.

An unsere Barzahler: Haben Sie schon Ihren Jahresbeitrag bezahlt oder das Beitragsentzug-Formblatt unterschrieben an uns gesandt?

Die Ergebnisrechnung der Sektion zeigt erfreulich höhere Eingänge aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden mit DM 49 574,66, Zuschüsse für die Baumaßnahmen des Vorjahres, (Verlust 1989 DM 20 993,79) und Vorab-Zuflüsse für das Energie-Konzept und für die Baumaßnahmen dieses Jahres von DAV, Land Baden-Württbg. und Nationalpark-Verwaltung mit DM 66 222,89 und kleinere Erträge aus Veranstaltungen, Verkäufe und Zinsen, so daß die Einnahmen DM 121 365,53 betragen. Auf der Ausgabe-seite stehen, neben dem Verlust bei der Hütte, die Beitragsabführung an den DAV mit DM 16 110,- und die Verwaltungskosten, die wegen der Beschaffung der PC-Anlage usw. mit DM 19 850,20 (Plan 20 000,-) erhöht sind. Es verbleibt ein Überschuß von DM 45 210,88, der den Verlust des Vorjahres ausgleicht und die Vorab-Zuflüsse ausweist.

Die Rechnungsprüfer stellten die Korrektheit der Kassenführung fest und konnten diesmal keine weiteren Verbesserungen vorschlagen, so daß sich die Versammlung einstimmig für die Entlastung von Schatzmeister und Vorstand unter einem großen Dank für das Geleistete aussprach.

ergiesysteme der Fraunhofer-Gesellschaft, Freiburg, durchgeführt werden. Es könnte eine erste Pilotanlage am Alpen-Hauptkamm werden. Ähnliche Anlagen sind zZt. bei der Mindelheimer Hütte im Bau, am Watzmannhaus in der Planung. Es sollen sowohl eine Voltaik-Anlage für die Stromversorgung für Beleuchtung, Kühlanlage usw., als auch Sonnen-Kollektoren für den Warmwasserbedarf installiert werden. Für den Kochbereich bliebe Propangas und für die Material-Seilbahn ein Dieselaggregat zur Verfügung, das auch die Schlechtwetter-Stützung der Solar-Voltaik-Anlage übernehmen würde.

Die Planung dürfte ein Jahr dauern, so daß mit einem Baubeginn im Jahr 1992 zu rechnen ist. Für die Vorarbeiten und erste Beschaffungen sind zunächst DM 50 000,- vorgesehen.

Für die Wege-Pflege wurde DM 7 000,- angesetzt.

Ein neues Vorhaben ist die Bereichtigung

Kals-Matreier Törl zum Preslaber Kopf, am Hüttenweg von der Steineralm und durch das Befahren mit unserem Fahrzeug auf der Steineralm entstanden. Die notwendigen Arbeiten, Neuanlage von Wegstücken, Rekultivierung und ihre Abschränkungen usw., erfordern etwa DM 67 500,-.

HAUSHALTSPLAN 1991

Wenn es gelingen würde, alle Arbeiten aufzunehmen und durchzuführen, entstünde bei der Hütte ein Verlust von DM 126 600,- (Summe der Aufwendungen: DM 139 300,-), wenn man die übrigen

Einnahmen und Ausgaben im zu erwartenden Rahmen hält.

Es ist ganz klar, daß wir diese Aufgaben nur realisieren können, wenn uns auch entsprechende Zuschüsse zugehen, die z.Zt. beantragt sind. Es wurden DM 50 000,- in den Haushaltsplan eingesetzt. Einen Ausgleich erzielt man jedoch nur, wenn Rückstellungen in Höhe von DM 55 400,- aufgelöst werden.

Interessierten stellen wir die Ergebnisrechnungen und Haushaltspläne auf Anforderung gerne zur Verfügung.

Naturschutz

KLETTERN AN FELSEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

In den letzten Monaten haben Berichte über die Naturschäden durch das Klettern in Presse, Funk und Fernsehen für beträchtliche Unruhe gesorgt. Leider wurden hierbei auch Stimmen zitiert, die selbsternannt vorgaben, für den DAV zu sprechen. Ursache ist das in Vorbereitung befindliche Biotopschutz-Gesetz des Landes Baden-Württemberg, zu dem nun alle, Naturnutzer bis zu den radikalsten Naturschützern, frühzeitig Stellung beziehen wollen.

In uns - Mitgliedern des DAV - sind zwei Seelen in einer Brust: wir sind sehr bewußt für den Naturschutz. Der DAV hat diese Grundeinstellung in seiner jahrzehntelangen Naturschutzarbeit, vorrangig im Alpenraum, bewiesen. Der DAV vertritt gegenüber seinen Mitgliedern ganz entschieden die heutige Notwendigkeit von Einschränkungen und Verhaltensänderungen im Sinne des Naturschutzes. Aber ebenso sind wir Naturnutzer. Wir wollen unsere freie Bewegung in der Bergwelt, in den Felsen. Wir wollen die Pflege der Natursportarten Klettern, Kanufahren und Höhlenbefahrung. Das Klettern im Mittelgebirge, auf der Alb, im Donautal, muß in einem ökologisch vertretbaren Umfang erhalten bleiben, denn es ist eine zeitgemäß wichtige, zukunftsweisende Aufgabe, die sozial erforderlich, pädagogisch wertvoll und therapeutisch notwendig ist. Klettern ist ein intensives Naturerlebnis mit integralen geistig-körperlichen, spontanen Anforderungen, eine notwendige Sicherheits-Schulung und -Übung und eine sinnvolle Jugend-Freizeit-Tätigkeit.

Der Arbeitskreis Klettern und Naturschutz unseres Landesverbandes hat nun ein Konzept erarbeitet, das einen vernünftigen Weg aufzeigt zwischen dem Schutz der

Arbeitskreis arbeitet zusammen mit der Bergwacht, der IG Klettern und den Naturfreunden. Von allen wird die Konzept-Arbeit des DAV anerkannt und mitvertreten, so daß der DAV-Landesverband die Kompetenz auf diesem Gebiet hat. Es ist beabsichtigt, daß, ähnlich wie im Hochgebirge, Sektionen oder andere Vereine bestimmte Felsen betreuen sollen, um dort für die erforderlichen Maßnahmen, Haken, Zustiege usw. zu sorgen.

Nach dem kommenden Biotopschutz-Gesetz sollen alle Felsen des Landes als Biotope unter Schutz gestellt und für die Nutzung einzelner Felsen sollen Ausnahmegenehmigungen erteilt werden. Es geht nun darum, daß in Gesprächen mit den Naturschutzbehörden eine sinnvolle Absprache hierüber erfolgt. Wie differenziert diese Probleme zu sehen sind, zeigt sich in einem Gebiet, in dem man etwa 1000 Felsen erfaßte. Davon wurden 25% als Kletterfelsen angemeldet, aber nur 5% sind in den Kletterführern erwähnt, 2% gelten als stark, 3,5% als wenig beklettert.

Einschränkungen werden sich in Zukunft nicht vermeiden lassen. Es wird wesentlich darauf ankommen, daß jene Kletterer, die dem DAV angehören, sich an das Konzept des DAV halten und damit der Masse der nicht organisierten Kletterer ein Vorbild geben.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die 2.Auflage 1991

M.Heinkel: Kletterführer Band 1, Felsen der Schwäbischen Alb

Darin sind zahlreiche wichtige Kletterverbote und Regelungen nicht erwähnt. Das Nachwort ist dazu angetan, die Stimmung gegen das Klettern und die Kletterer anzuheizen.

Die Sektion Stuttgart lädt ein:

Ökologie der Felsen

im Naturschutzgebiet Oberes
Lenninger Tal - Problematik

Klettern und Naturschutz

Naturkundliche Führung
am 9. Juni 1991. Näheres und
Anmeldung bei Sektion Stuttgart,
Telefon 0711-62 70 04.

DAS TIROLER LECHTAL

Nach einer Studie des Internationalen Zentrums für alpine Umwelt (ICALPE) in Chambéry/Frankreich und der Universität Grenoble sind weniger als 10% der Alpenflüsse in einem naturnahem Zustand. Kein Hauptfluß der Alpen ist heute noch auf seiner gesamten Fließstrecke naturbelassen. Weniger als 10 Flüsse haben noch einen ungestörten Verlauf auf mehr als 15 bis 20 km.

Eine der letzten Wildfluß-Landschaften in den Nordalpen ist der Tiroler Lech (Oberer Lech). Während der mittlere Lech zwischen Füssen und Schongau durch fünf Staustufen und der untere Lech (Schongau bis zur Mündung) durch 25 Staustufen und drei Laufkraftwerke verbaut wurde, blieb der obere Lech zwischen Steeg und Reutte bisher verschont. Zwischen Reutte und Füssen gibt es schon eine Staustufe und ein Laufkraftwerk.

Nun soll der obere Lech auch zur Stromgewinnung benutzt werden. Die dafür ausgewählten Abschnitte des Lechs und seiner Nebenbäche können von ihren hydrologischen Eigenschaften her nur sogenannten Spitzenstrom liefern, der in Österreich

durch Großkraftwerke im Überfluß vorhanden ist und deshalb einen Exportartikel

darstellt. Die im Tiroler Lechtal erzeugbaren Strommengen wären im Vergleich dazu winzig, also nur für ein kleines Unterneh-

men "rentabel". Wie so oft, sind es wieder persönliche Interessen, die ein Stück Lebensraum bedrohen.

Als hätte man aus den Flußverbauungen des letzten Jahrhunderts und der letzten Jahrzehnte nichts gelernt, sind für den Tiroler Lech wasserbauliche Maßnahmen geplant, die einen lebendigen Alpenabfluß in eine langweilige Rinne verwandeln sollen.

Die ökologischen Auswirkungen dieser Planungen wären nicht nur auf das Lechtal beschränkt, sondern sie hätten weitreichende Konsequenzen. Das Lechtal kann man als "Pflanzenbrücke" bezeichnen, denn, wie Untersuchungen zeigten, gibt es Pflanzenarten, die ihre Hauptverbreitung in den Alpen haben, aber entlang des Lechs weit ins Alpenvorland reichen. So sind die Verbreitungsgebiete bestimmter Pflanzenarten in den Alpen und der Schwäbischen oder Fränkischen Alb nur über das Lechtal miteinander verbunden.

Dies ist einer der Gründe, weshalb sich der DAV, der Verein zum Schutze der Bergwelt, die Arbeitsgemeinschaft Tiroler Lechtal und der Arbeitskreis Lebensraum Lechtal für die Erhaltung dieses europäischen Naturdenkmals einsetzen.

Wenn Sie dieser Wildfluß-Landschaft helfen wollen, wenden Sie sich bitte an die genannten Vereine oder an den Naturschutz-Referenten unserer Sektion!

Roland Harbich

Jugend

AUF IN EINE JUGENDGRUPPE!

Zusammen mit der Bezirksgruppe Esslingen der Sektion Schwaben wollen wir eine Jugendgruppe (so etwa 12 bis 16 Jahre) aufbauen. Heike Münzenmayer (Tel. 31 17 99) ruft hierzu auf:

In Esslingen gibt es eine Jugendgruppe, die sich auf Dein Kommen riesig freut!

Zusammen wollen wir auf Bäume klettern, durch Stuttgart wandern, auf der B 10 radeln, durch den Neckar schwimmen und auf dem Katzenbühl Ski fahren - oder hast Du etwa noch bessere Vorschläge???

Komm doch auf jeden Fall am 7. Mai 1991 vorbei!

Wir treffen uns zum ersten Mal um 18 Uhr vor dem Wolfstor und wollen gemeinsam unsere erste FUN-and-ACTION-Ausfahrt planen!

Also, bis dann! Auf Dein Kommen freuen sich:

Heike, Petra und Stefan.

Anmeldungen auch an unsere Geschäftsstelle!

Sie waren dabei

macht, daß für die Besteigung des Aussichtsturmes der Schlüssel im Gestüts-Gasthof auszuleihen wäre - bisher war immer ein Betreuer des SAV am Turm anzutreffen.

So konnte die zwar etwas dunstige, aber wegen der schon beginnenden Herbstfärbung der Wälder schöne Aussicht genossen werden.

In unserem Jahresprogramm 1991 ist uns leider ein Fehler unterlaufen: Die Anschrift von Hans-Dieter Hübner lautet: Reginpertstr. 17, 8121 Sindelsdorf, Tel .08856 - 91 993

Dann führte der Wanderweg über den Fohlenhof, wo zum Leidwesen der Kinder nur ein einsames Jungpferdchen begrüßt werden konnte, (alle anderen waren im Hauptgestüt Marbach beim Herbstfest unabkömmlich!) zum oberhalb der Gütersteiner Wasserfälle gelegenen Altrauf. Abwechselnd auf schmalem Steig und asphaltierter Waldstraße führte der Weg auf mehrere Aussichtsfelsen mit herrlichen Tiefblicken in das Ermstal mit den Orten Urach und Dettingen, weiter draußen dann Metzgingen und dahinter Reutlingen. Jenseits des Tales konnte man hinter dem Albrand die Ruinen Neuffen, die Baßgeige mit dem Beurener Fels und schließlich die Burg Teck erkennen.

Zur Freude der Kinder und zur bergsteigerischen Prüfung wurden dann die Höllenlöcher durchstiegen, wobei neben steilem Steg in beidseitig von hohen Felswänden eingeschlossener Schlucht eine Leiter abwärts und eine aufwärts zu überwinden ist.

10./11.NOVEMBER 1990: JAHRESABSCHLUß IM ALTMÜHLTAL

Das Naturfreundehaus Konstein war diesmal als Standort für das Jahresabschluß-Wochenende gewählt und 32 Teilnehmer folgten dem Ruf. Leider war die Verbindung zu St.Petrus ein wenig gestört, nach sonnigen Tagen war nun bereits die Anfahrt durch Nebelbänke gebremst. Trotzdem trafen alle recht pünktlich ein, nur der Führer der Wanderungen mußte kurzfristig aus persönlichen Gründen absagen. So wurde schnell improvisiert: Helmut Wabra und Roland Ganzmann erklärten sich spontan bereit, einzuspringen, um die vorgesehene Tageswanderung durchzuziehen. Der Nebel hatte sich etwas gelichtet, so daß die schöne Landschaft mit den Kletterfelsen sichtbar wurde. Den Nachmittag nicht ahnend, stiegen wir auf gut markiertem Weg bei besser werdender Sicht auf die Hochfläche. Auf einmal war Sonne und blauer Himmel über uns. Um 12 Uhr erreichten wir die Anhöhe

Kurz nach den Höllenlöchern führte der Weg auf offene Heide oberhalb des Segelflugplatzes Roßfeld, wo von Grillfeuern einladender Rauch aufstieg. Die Wandschar war zu der angebrochenen Mittagszeit nicht mehr zu bremsen: im eiligen Fastlauf quer über den Flugplatz stürzte sich die Meute zu den erwarteten Futterstellen. Aber - beim ersten Grillrost, der anvisiert worden war, hieß es: privat, geschlossene Gesellschaft! Erst von dort sah man auf der anderen Seite einen zweiten angeheizten Grill und dort war der Würstelbrater sofort bereit, noch ein Dutzend und einige Rote Würste mehr aufzulegen. Getränke gab's auch, so daß ein heftiges Verspern einsetzte.

Erst nach mehreren Ermahnungen wurde der gemütliche Platz in der warmen Sonne aufgegeben und der Wanderweg zum SAV-Haus am oberen Glemsstausee angetreten, das auch bald erreicht wurde. Hier konnte die Stärkung in den warmen Sonnenstrahlen mit Gulasch- oder Erbsensuppe, Maultaschen oder aber mit Kaffee und Kuchen fortgesetzt werden.

Wo bis dahin der Weg in einem großen Bogen am weit vor- und zurückspringenden Altrauf seine Zeit gebraucht hatte, langte für den Rückweg auf der direkten Sehnenverbindung gerade eine halbe Stunde.

Da die meisten Mitwanderer noch eine weitere Rückfahrt oder am Abend noch anderes vor hatten, fand am Parkplatz gleich die Verabschiedung statt bei immer noch blauem Himmel und strahlender Sonne, aber schon beginnender Abendkühle.

Karl Lehmann

vorlieb nehmen. Vesperbrote wurden her- ausgeholt; glücklich war, wer ein heißes Getränk dabei hatte. Da es doch recht kühl war, wurde die Mittagsrast mehr zur Stehparty.

Wir haben aufmerksame Mitglieder: sie wiesen uns auf handschriftlich geänderte Anschriften bei unserer letzten Ausgabe hin und meinten, Änderungen übersehen zu haben. Wir hatten bisher ältere Anschriftensätze vorliegen, die wir selbst bei Bedarf handschriftlich aktualisierten. Künftig geht es mit unserem Computer!

Nach einer halben Stunde ging es weiter, wir mußten uns wieder warm laufen. Schnell kamen wir auf die richtige Körpertemperatur, denn unser Weg führte steil bergan, man konnte manches Raunen vernennen: "ausgerechnet jetzt mit vollem Magen..."

ausweichend unseren markierten Wanderweg verloren. Aus den gesitteten Wanderern wurden echte "Waldläufer", die kreuz und quer durch die Landschaft zogen, um ihren Weg zu suchen. So hat der Orkan Wibke nicht nur die Bäume umgestürzt, sondern auch uns aus dem rechten Weg geworfen. Unsere Führer schafften immer wieder einen Ausweg, wenn auch Zäune um Schonungen die Richtung verlegten; ohne Murren stiefelten alle hinterdrein. Zum Lachen gab es immer was: als wir auf einen Mann stießen, der mit seinem Traktor Holzstämme schleppte, bekamen wir für unseren weiteren Weg eine gute Auskunft. Von unseren Dialekten angeregt, fragte er nach unserer Herkunft. Zu den vielen Städtenamen meinte er nur "Oh mei, lauter Preißn!". Uns Süd- und Südwestdeutsche zu Preußen zu machen, amüsierte uns noch lange. Nach seinen Erklärungen fanden wir den rechten Weg. Leider rutsche kurz vor dem Ende unserer Wanderung beim Abstieg nach Aicha eine Mitwanderin auf einem Ast so unglücklich aus, daß sie sich die rechte Hand verletzte.

Währenddessen beriet unser Sektions-Ausschuß den ganzen Tag über die Probleme und die Vorhaben des nächsten Jahres, während wir wandern durften. In der Annahme, sie seien damit noch nicht am Ende, kehrten wir im Gasthof "Klettergarten" zu Kaffee, Kuchen und Torte, sowie einigen Bierchen ein. Inzwischen war es stockduster geworden. Erst zwei ausgesandte Späher konnten den richtigen Weg zur Unterkunft ausmachen, während der Ausschuß bereits besorgt nach uns Ausschau hielt.

Zum gemeinsamen Abendessen gabs

Schweinsbraten mit Knödel und Blaukraut. Anschließend wurde mit vielen Dias aus dem vergangenen Jahr berichtet. Unser Vorsitzender zeigte Bilder vom Neueindecken der Hütte mit einem Kupferdach, vom geplanten Wasserkraftwerk und von unserem Stand beim Esslinger Bürgerfest und Sudetendeutschen Tag in München. Sepp Fuchs brachte Bilder von der Dolomitenwanderung und vom Weinfest in Nürnberg, Hans Ludwig vom Wegebau und von Naturschutzarbeiten, Neubepflanzungen an Steilhängen. Schließlich entführte uns Helmut Wabra "auf den Spuren Moses" in die Gebirgswelt Arabiens.

Eine gemütliche Unterhaltung schloß sich an, bis die Bettschwere erreicht war.

In der Nacht begann es zu regnen. Vom Frühstückstisch gingen die Blicke gegen den Himmel: mehr als mies! Niemand hatte das Verlangen nach einer Wanderung in dem stärker werdenden Regen. Die einen drängten zur Heimfahrt und fuhren bald ab, die anderen wollten den Tag noch nützen. Sie besuchten das Solnhofner Museum, das neben den interessanten Naturfunden dem Wirken des in Prag geborenen Aloys Senefelder (1771-1834), dem Erfinder des Steindrucks auf geschliffenen Solnhofer Platten, gewidmet ist. Der Museumswart, zufällig auch ein Sudetendeutscher, zeigte uns an alten Druckmaschinen durch Probedrucke diese Vorgänge. Die Sucht, auch etwas Interessantes zu finden, trieb alle in die ausgedehnten Steinbrüche. Im lehmigen Boden hatten bald die Schuhe ein doppeltes Gewicht und die Hände die Last vieler interessanter Plattenstücke. Ein gemeinsames, recht gutes Mittagessen schloß schließlich dieses Treffen recht befriedigend ab.

Fritz Kubelka

8. BIS 10. FEBRUAR 1991: SKILANGLAUF IN DER LEUTASCH

Eine Woche vor dem Termin erreichten mich noch zwei Anmeldungen. Anneliese und Edgar waren einverstanden, das Vorhaben in der Mittenwalder Gegend durchzuführen, meine Frau verstärkte die Truppe.

Bei Sonnenschein und idealen Schneeverhältnissen wurden zunächst die verschiedenen Skilanglauf-Techniken geschult. Nachmittags stand die Skiwanderung zum Barmsee bei Krün auf dem Programm. Jedermal wieder ein Genuß, der Blick auf das Wettersteingebirge - von der Zugspitze bis zur Wettersteinspitze -, die Arnspitzgruppe und das Karwendel.

Sonntag früh Neuschnee und ein wolkenverhangener Himmel. Kalter Wind blies uns ins Gesicht, als wir in der Leutasch in die Loipe gingen. Nach jedem Kilometer wurde das Wetter besser und wärmer. Wichtig

Kolosse des Wettersteingebirges heraus: Gehrenspitze, Öfelekopf, Musterstein, während die Gipfel der Arnspitzen sich noch in Wolken hüllten.

Die in diesem Winter in der Leutasch eingeführte Loipengebühr (DM 4,50 pro Tag) konnten wir nicht entrichten, das Kontrollhäuschen war unbesetzt. Dafür tranken wir 20 km weiter in meiner Leutascher Stammwirtschaft ein Weißbier mehr.

Warum gibt es in unserer Sektion so wenig Skilangläufer? Der Gesundheitswert dieser Sportart für jedes Alter ist unbestritten, er braucht hier nicht weiter aufgezeigt werden. Die Ausrüstung ist billig, auf spezielle "Kasperl-Kleidung" kann verzichtet werden. Und die Ausbildung ist für Sektions-Angehörige kostenlos. Nur laufen muß jeder selbst!

13. APRIL 1991: RUND UM BLAUBEUREN

Der Wettergott versprach allerbestes Wetter. Schon 15 Minuten vor der Zeit (Erwartungsfreude?) waren (leider nur!) 9 Wanderer am Treffpunkt und es kam niemand mehr dazu.

Bei noch morgendlicher Kühle führte der Weg entlang des lästigen Autoverkehrs am Bahnhof vorbei zur Brücke, dann steil abwärts ans Ufer der Blau, in deren kristallklarem Wasser mit Erfolg nach Forellen Ausschau zu halten war. Die Blau überschritten, wurde in den gegenüberliegenden Hang eingestiegen. Erst langsam steigend, dann immer steiler, führte der Weg zur, in Archäologen-Kreisen bekannten Großen Grotte, in der neben Knochenresten von Urtieren, besonders Höhlenbären, Knochen und Steinwerkzeuge von Menschen aus der Zeit vor 60.000 Jahren gefunden worden waren.

Geschäftsstelle zeitweilig geschlos- sen!

Unserem Vorsitzenden sei einmal eine Auslandsreise gegönnt. Deshalb ist unsere Geschäftsstelle in der Zeit vom 15. Mai bis 3. Juli 1991 geschlossen. Bitte wenden Sie sich in dieser Zeit an unseren Schatzmeister
Herbert Javitz, Pfauenstr. 4,
7000 Stuttgart 80,
Telefon 0711 - 73 51 480!

Nach kurzem Abstieg wurde auf schmalen Steig unter den aufragenden Felsstürmen vorbei der Berg umrundet bis zum Aufstieg zur Burgruine Hohengerhausen, auch Rutschschloß genannt. Unterwegs war noch ein Abstecher zur, aus zwei Hallen mit Fensterverbindung bestehenden Kleinen Grotte möglich. Die Ruine der Burg aus dem 11. Jahrhundert wurde in den letzten Jahren imposant restauriert und mit einer stei-

nernen Zugangstreppe versehen. Sie bietet, besonders bei Morgensonne im Rücken, einen wunderbaren Ausblick auf den Blaubeurener Kessel mit dem mitten darin aufragenden Ruckerberg, dessen Gipfel ein großes Kriegsoffer-Denkmal trägt.

Nach einer kurzen Stärkungsrast am Trauf entlang, am Segelflugplatz Sonderbuch vorbei, zum markanten Blaufels oberhalb des Blautopfs und über der Klosteranlage, wieder mit faszinierendem Ausblick auf den Blaubeurener Kessel, nun von der anderen Seite.

Nach kurzem Stück entlang des Talhanges wurde in einer Waldklinge die Bundesstraße gequert. In Anbetracht der fortgeschrittenen Tageszeit, des leeren Magens und der Ermüdung erschien der ebene Weg zwischen Feldern bis nach Seißen weit. Gutes Essen und Bier im Jägerstüble füllten schnell die Energielöcher. Der wieder öde Rückweg zum Albrand wurde unerwarteterweise interessant durch einen noch nie gesehenen Windstart der Drachenflieger.

Noch ein kurzer Abstecher zur Ruine Günzelburg mit wieder herrlicher Aussicht, diesmal auf das Achtal, das Urdonautal. Von da an ging es am Hangweg nur noch bergab durch eine wildromantische Felsen-Gruppe mit einem eigenartigen Felsbogen, die "küssende Sau" genannt, und Felsen mit einer Unzahl von Kletterhaken.

Einige besuchten noch das Kloster Blaubeuren mit dem mittelalterlichen Badhaus und dem berühmten Hochaltar aus dem 15. Jahrhundert mit kostbaren Holzschnitzereien, sowie die durch die Tauchexpeditionen von Hasenmayer bekannte Blauquelle, dem Blautopf, an diesem Tag richtig blau. Trotz der frühen Jahreszeit ein unerwartet ideales Wanderwetter, herrlicher Sonnenschein, weiße Fotografierwölkchen, warm und doch mit kühler Luft, das nur von wenigen genutzt wurde!

Karl Lehmann

Bemerkenswertes

NEUER WEG VON DER TEPLITZER HÜTTE

Von der, früher einer unserer Gründer-Sektionen gehörenden, Teplitzer Hütte (2586 m) zum Becherhaus (3195 m) oberhalb des Südtiroler Ridnaun-Tales (Stubai Alpen) führt nun ein neuer Weg. Der alte Weg, 1889 unter dem Namen "Sonklarweg"* von der Sektion Teplitz-Nordböhmen angelegt, war kaum mehr zu begehen und es bestand eine erhebliche Steinschlaggefahr. Nun geht man wie bisher zum Gletschersee,

Grat zu, den man überschreitet. Auf der schmalsten Stelle des nordöstlichen Übeltalferners gelangt man über den Gletscher zum Becherfelsen und kann diesen Weg auch zur Müllerhütte fortsetzen, die ebenfalls von der Sektion Teplitz-Nordböhmen errichtet wurde.

* Carl von Sonklar (1816 - 1885), österreichischer General, damals hochverehrter Alpinist und Geograf, der die Kenntnisse der Natur der Alpen durch seine Untersuchungen, Mes-